

Zeitschrift: Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 46 (1973)

Heft: 3

Register: Unsere neuen Mitglieder

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Item aber wol 16 seckelin mit swebel

Item 50 zentener hartzes in driu vesselin, der sint zwen vass im Balhofe und 1 im Richthuse.

Summa bereitz buhsenpulffers ist by 25 zentener und 36 vass Salpeters und swebel und dazu 16 secklin mit swebel.

Item 3 gross ysenen mursel (Mörser), da man Buhsenphulffer inne stosset.

So ist dis der hussrat uf dem Richthuse³

- 1 groß kessi
- 3 groß erin hefen
- 1 kessi mit driu füßen
- 2 kessi mit hantheben
- 3 drifüße
- 3 ysene spiß (Bratspieße)
- 1 Rost
- 1 möschin bekken
- 1 möschin gießvaß
- 2 zynnene kannen
- 1 kupferin beckin
- 1 beslagen tröglin, was meister Balthasars

So ist dirre gezug ze minren Basel (Kleinbasel)

- 32 arnbrest und geserpf
- 1 krieg
- 3 klotzbühssen (Büchse, die ein Metallgeschloß verschießt)
- 10 schegken

Item so ist dirre gezug ze Waldenburg⁴

Item des ersten in der vestin

- 12 huben böse und gut
- 12 pfantzer
- 11 armbrost böse und gut

by 700 philen

- 1 steinhuse als ein fuststein (Büchse für faustgroße Steine)
- 1 klotzbuhse
- 1 klein seckelin mit phulffer
- 2 klein klotzbuhssen (Nachtrag von zweiter Hand)

So ist dirre gezug im stettelin ze Waldenburg

- 7 Armbrost
- 1 klein steinhuse
- 4 klotzbuhssen
- ein wenig phulffers in einem sack

Der gezug so zu Liestal ist

- 10 steinhühssen
- 10 handbuhssen (Handfeuerwaffen ohne Zündmechanismus)
- 16 springbuhssen (Handfeuerwaffen mit Luntenschloß)
- 38 armbrost
- 6 beckenhuben
- 10 schegken
- 2 liechtphannen oder liechter
- 8 ysen slegel zu den buhssen

by 1 zentener buhsenpulvers und nit daruber

So ist dirre gezug ze Olten

- 4 zilig steinhühssen
- 3 klotzbuhssen
- 15 bliklotzbuhssen klein und groß
- 62 phund buhsenpulffers

by 1 pfund salpeters

- 13 armbrost
- 15 geserffe

by 4 000 pfile

by 270 buhsensteine

So ist dirre gezug ze Homburg⁵

- 7 armbrost
- 6 geserffe
- 3 klotzbuhssen
- 1 steinhuse als ein walkugel (Kegelkugel)
- ¹/₂ sester buhsenphulffers
- 500 phile

(Die folgenden, 1415 leergebliebenen Seiten enthalten verschiedene Nachträge aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts.)

Aus diesem Inventar ergibt sich deutlich, daß zu Beginn des 15. Jahrhunderts die Feuerwaffen, Handbüchsen und Geschütze, einen beträchtlichen Teil des städtischen Kriegsmaterials ausmachten. Keinen ausgesprochen kriegsbereiten Eindruck erwecken die Munitionsbestände in den Schlössern und Landstädtchen. Das wird darauf zurückzuführen sein, daß sich 1415 außer für Olten keine unmittelbare Kriegsgefahr abzeichnete, weshalb man das Bereithalten größerer Mengen Büchsenmunition für unnötig erachtete. Das auffallende Fehlen von Armbrustbolzen in den Arsenalen der Städtchen Liestal und Waldenburg könnte damit erklärt werden, daß vermutlich jeder wehrpflichtige Einwohner über einen privaten Vorrat von Pfeilen verfügt haben dürfte. Regelmäßige Schießübungen lassen sich in Liestal bereits für das 14. Jahrhundert nachweisen. Nahkampf- und Schutzwaffen sind im Inventar nur geringfügig vertreten, weil diese Ausrüstungsgegenstände von jedem Bürger auf eigene Kosten angeschafft werden mußten.

In der recht ansehnlichen Zahl der Handfeuerwaffen und Geschütze, über die Basel damals verfügte, spiegelt sich der Reichtum der aufstrebenden Handelsstadt wider. Die Burgen des ländlichen Ritteradels werden viel spärlicher, teilweise sogar geradezu kümmerlich bewaffnet gewesen sein.

¹ Staatsarchiv Basel, Militär H 2, 1ff. (1415).

² Die Schilde pflegte man mit Tierhäuten zu überziehen.

³ Die Gegenstände im Richthaus haben zwar keinen militärischen Charakter, sollen aber um ihrer kulturgeschichtlichen Bedeutung willen hier doch aufgeführt werden. Offenbar hat man – dem zahlreichen Kochgerät nach zu schließen – im Richthaus auch Bankette und Gelage abgehalten.

⁴ Die Ämter Liestal, Homburg und Waldenburg sind im Jahre 1400 vom Bischof der Stadt Basel verkauft worden. 1407 ist Olten pfandweise an Basel gelangt, 1426 jedoch in solothurnische Hand übergegangen.

⁵ Neu-Homburg bei Läufelfingen.

Unsere neuen Mitglieder

a) Lebenslängliche Mitglieder:

Herr Alfred Zurbrügg, Fällanden ZH
Herr Dr. Roger Bär, Arlesheim BL
Herr dipl. Ing. Emil Walser, Bern

b) Mitglieder mit jährlicher Beitragsleistung:

Stadtarchiv Zürich, Zürich
Herr H. Benedetter-Moser, Zollikon ZH
Herr Dominik Butz, Arlesheim BL
Frau Barbara Kissane, Basel
Herr Roger Daenzer, Zürich
Herr Anton Minder, Zug
Herr Paul Schweizer, Niederwangen BE
Herr Kurt Stucki, Zürich
Herr Walter Hügi, Biel
Herr Erwin Eggenschwiler, Wabern BE